

2. Inhaltsangabe



Im September 2019 besuchte eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, Magdeburg das staatliche Museum Auschwitz-Birkenau. Auf Initiative der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt wurden sie von der Zeitzeugin Batsheva Dagan begleitet und bekamen dadurch die Chance aus erster Hand von einer Überlebenden der Shoah zu erfahren, was an diesem Ort geschehen ist.

Der Film ist in insgesamt 6 Kapitel und einen Vorspann gegliedert. Jedes Kapitel hat einen thematischen Schwerpunkt, der jeweils durch von Schülerinnen vorgetragene Gedichte Batsheva Dagens eingeleitet wird. Texttafeln zum Kapitelanfang enthalten in Kurzform biographische Daten von Batsheva Dagan.

In Kapitel 1 erzählt sie von ihrer Kindheit in Polen. Sie berichtet vom Schock als ihr im Konzentrationslager ihre Haare abgeschnitten worden seien.

Ausgehend von ihrer ersten (und letzten) Menstruation im KZ Auschwitz berichtet Batsheva im 2. Kapitel von den unerträglichen hygienischen Verhältnissen im KZ und ihrer Typhuserkrankung. Batsheva war in Auschwitz in insgesamt vier Häftlingskommandos.

Kapitel 3: Zunächst war sie im sog. Brennesselkommando in dem sie ohne Handschuhe im Akkord Brennesseln sammeln musste. Im „Kartoffelkommando“ war sie gezwungen täglich 50 Kilogramm Säcke zu schleppen.

4. Kapitel: An ihre KZ-Zeit erinnert die am linken Unterarm eingravierte Häftlingsnummer, die sie auf Bitten der Schüler zeigt. Das Grauen der Rampe von Auschwitz verfolgt sie bis heute. Sie fragt, wieso Menschen so etwas anderen antun können. Als letztes war sie im „Kanada-Kommando“. Dort habe sie Habseligkeiten von in der Gaskammer ermordeten Menschen sortieren müssen. Sie habe mit eigenen Augen gesehen, wie SS-Leute das aus Pellets bestehende Giftgas Zyklon B in die Gaskammern, voll gedrängt mit Menschen, füllten. Sie habe das Weinen und Schreien gehört.

Oft werde sie gefragt, ob sie vergebe bzw. vergesse. Sie antworte dann: „Ich vergebe nicht und ich vergesse nicht, aber die jungen Generationen, die das nicht getan haben, können doch nicht die Verantwortung tragen für die erste Generation. Aber ja, können sie die Verantwortung haben, was sich jetzt tut und für die Zukunft.“

Es habe häufig im Lager Selektionen gegeben, erinnert sie im 5. Kapitel. Einer der dabei am meisten gefürchteten Ärzte sei Dr. Mengele gewesen mit seinen weißen Handschuhen. Bei einer dieser spontan angesetzten Selektionen sei es ihr gelungen, sich nicht anzustellen. Ihr Tod in der Gaskammer sei auf Grund ihrer Krätze-Erkrankung sonst sicher gewesen.

„Die letzte Nacht im Kommando ‚Kanada‘ in Auschwitz, 18. Januar 1945“. So heißt das Gedicht, das eine Schülerin im Kapitel 6 vorträgt (→**Unterrichtsmaterial 7.15**). - Batsheva erzählt von ihrer Befreiung. Sie sei betrunken vor Glück gewesen, dass sie lebe. Sie wollte nach Palästina und nicht in Europa bleiben und sagt: „Ich bin mit dem Judentum verbunden durch Leiden.“ Batsheva wanderte nach Palästina aus, studierte dort und war als Zeitzeugin häufig auch in Deutschland. – Abschied. Eine Schülerin bedankt sich unter Tränen stellvertretend für die anderen Mitschüler für die gemeinsamen, intensiven und eindrucksvollen Tage.